



Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)
Association suisse des services des habitants (ASSH)
Associazione svizzera dei servizi agli abitanti (ASSA)
Associazioni svizra dals servetschs als abitants (ASSA)

Jahresbericht der Präsidentin

Berichtsjahr vom 1. April 2020 bis 31. März 2021

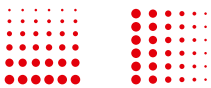
«Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.»
Mahatma Gandhi

Dass uns COVID-19 das ganze Jahr auf Trab halten würde, Veranstaltung um Veranstaltung, Generalversammlung um Generalversammlung abgesagt werden muss und wir die Schalterbereiche in den Einwohnerdiensten mit Plexiglasscheiben unterteilen sowie Masken tragen müssen – all das hätte ich mir im vergangenen Sommer in meinen schlimmsten Träumen nicht vorstellen können. Ich dachte, dass die Pandemie spätestens im Herbst vorüber sei. Es ist leider anders gekommen.

Das Vereinsjahr war also von zahlreichen Online-Vorstandssitzungen und virtuellen Arbeitsgruppen- oder Begleitgruppen-Meetings geprägt. Nach anfänglichen technischen und rechtlichen Herausforderungen habe auch ich mich an die verschiedenen Web-Collaboration-Tools wie Skype, Zoom, Microsoft-Teams oder Webex gewöhnt; die Vorstandsmitglieder kennen mittlerweile die Kniffe und Tricks. Trotz vielen Nachteilen konnten wir den Online-Meetings auch Positives abgewinnen. So konnten wir lange Anfahrtswege und Übernachtungen einsparen und auch kurzfristig fachliche Austauschsitzen organisieren. Zu kurz kam

allerdings der persönliche Austausch innerhalb des Vorstands, in Arbeitsgruppen und mit den Mitgliedern. Diskussionen sind bei physischen Meetings dynamischer, Emotionen und Zwischentöne können besser wahrgenommen werden.

Während im vergangenen Jahr der lückenhafte und zeitverzögerte Datenaustausch zu COVID-19 Statistiken zwischen den Gesundheitsdirektionen der Kantone und dem BAG immer wieder zu reden gab, liefern die Einwohnerdienste – kaum wahrgenommen von der Öffentlichkeit – dem Bundesamt für Statistik seit Jahren quartalsweise die Grunddaten der Bevölkerung aus den Einwohnerregistern, so wie wir das gemäss Registerharmonisierungsgesetz tun müssen. Bei einem Umzug tauschen die Gemeinden die Daten elektronisch untereinander aus und liefern Mutationsmeldungen in Echtzeit an die Kantone. Die Gemeinden haben in den vergangenen Jahren in Sachen Digitalisierung stark aufgerüstet. Digitalisierungsprojekten sind allerdings aufgrund der verschiedenen kantonalen Melde- und Datenschutzgesetze «föderalistische Schranken» gesetzt. Trotzdem können in der Zwischenzeit auch



in zahlreichen Gemeinden Einwohnerinnen und Einwohner ihren Umzug elektronisch melden, und Liegenschaftsverwaltungen wiederum haben die Möglichkeit den Einzug oder Auszug ihrer Mieterschaft digital mitzuteilen. Auch die elektronische Versichertenabfrage erleichtert den Gemeinden die Prüfung der obligatorischen Krankenversicherung. Die neueste Errungenschaft, die Abfrage aus Infostar, kann aktuell durch die Softwareanbieter der Gemeinden getestet werden. All diese Fortschritte sind nur möglich geworden, weil der VSED hartnäckig am Ball blieb. Mein Dank geht an die treuen Mitglieder, die das ermöglichten, hervorheben will ich auch die gute Zusammenarbeit mit Partnerverbänden und der Politik.

Um Fortschritte zu ermöglichen, ist es mit dem Erlass der rechtlichen Grundlagen noch nicht getan. Es braucht immer auch Engagement sowie Partner für die technische und fachliche Umsetzung, die Kommunikation und das Erarbeiten von Handlungsempfehlungen an die Mitglieder. Bei dem Tempo, mit dem in den vergangenen Jahren laufend Gesetzesanpassungen vorgenommen worden sind, ist ein ständiges Monitoring notwendig, um nicht von unerwarteten Gesetzesänderungen überrollt zu werden. Ideal wäre es, wenn bei der Erarbeitung von neuen Erlassen oder Revisionen die Fachexpertise der Einwohnerdienste zu Beginn miteinbezogen würde. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen.

Der Vorstand engagiert sich seit Jahren, unterstützt von einigen Mitgliedern, in interdisziplinären Arbeitsgruppen von Bund und verschiedenen Organisationen, wie z.B. im Verein eCH, der erst die schweizweite Standardisierung ermöglicht hat, oder bei eUmzugCH im Projektausschuss sowie im neu geschaffenen «fachlichen Koordinationsgremium» (FKG). Seit Kurzem ist der VSED zusammen mit dem Schweizerischen Städteverband (SSV) und dem Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) ebenfalls im Projekt «Nationaler Adressdienst» vertreten. Diese zusätzliche Vertretung

in Bundesbern ist wichtig für uns und mit einem zusätzlichen Aufwand für die «VSEDLer» verbunden.

Der Vorstand wendete viel Zeit auf, um die vielen Anfragen zur Rechnungsstellung der Medienabgabe (Serafe, früher: Billag) zu beantworten. Zu diesem Thema gab es auch einige Medienanfragen, insbesondere aus der französischen Schweiz. Dank seiner ausgezeichneten Vernetzung erhielt der VSED Verstärkung durch den SGV und den SSV. In diesem Zusammenhang arbeitet unser Verband auch intensiv am politischen Geschehen mit und setzt sich für eine Entschädigung für die Gemeinden ein. Das Grundproblem der neuen Erhebungsmethode liegt bei der Koppelung der Medienabgabe mit dem Haushalt. Die Haushaltabgabe stützt sich unter anderem auf den EWID aus dem Gebäude- und Wohnungsregister, der jedoch für die registergestützte Volkszählung im Einwohnerregister eingeführt wurde – also für (rein) statistische Zwecke und nicht für eine «verwaltungstechnische Grundlage» wie das Versenden von Rechnungen an alle Haushaltmitglieder. Dies beschert den Gemeinden einen Zusatzaufwand bei der Datenerhebung, Beantwortung von Anfragen aus der Bevölkerung und Prüfung von Berichtigungen. Für diesen Zusatzaufwand müssen die Gemeinden entschädigt werden.

Mit der im vergangenen Jahr lancierten Digitalisierungsstrategie des Bundesrates wird die Mitarbeit und Expertise des VSED stärker gefordert sein denn je. Was die zeitlichen Ressourcen betrifft, stossen die Vorstandsmitglieder allerdings schon seit einiger Zeit an ihre Grenzen. Um den steigenden Anforderungen weiterhin gerecht zu werden, prüft der Vorstand deshalb organisatorische Möglichkeiten. Dazu werden noch vor den Sommerferien 2021 die Bedürfnisse der Mitglieder mit einer Umfrage eruiert. Künftig möchten wir die Mitglieder wieder vermehrt miteinbeziehen. Ich danke Ihnen schon jetzt, liebe Mitglieder, dass Sie sich an dieser wichtigen Umfrage beteiligen!



Kennzahlen 2020

Mitgliederstand		Sitzungen und Vertretungen	
Aktivmitglieder	891	Eintägige Vorstandssitzungen	7
Passivmitglieder	20	Zweitägige Vorstandssitzungen	2
Ehrenmitglieder	2	Vertretungen in Kommissionen und Arbeitsgruppen (teilweise online)	66

Website		Fachanfragen	
Anzahl der Besuche	33'545	Anfragen	265

Vorstand

Zum Vorstand gehören:

- **Carmela Schürmann** (Zürich), Präsidentin
- **Dominique Monod** (Lausanne), Vizepräsident
- **Walter Allemann** (Wettingen), Sekretär, eCH-Fachgruppe, Arbeitsgruppen Amicus und UPI, Begleitgruppe Bakom, Arbeitsgruppe SEM
- **Matthias Beuttenmüller** (Solothurn), Kommunikation, Website, Begleitgruppe Bakom
- **Massimo Cavalleri** (Lugano), Kontakt und Informationen für Mitglieder aus dem Tessin, NAD Fachausschuss (Vertretung für die italienischsprachige Schweiz)
- **Désirée Fischer** (Winterthur), «Erste Hilfe» bei fachlichen Anfragen, NAD Fachausschuss (Vertretung Deutschschweiz), eUmzug CH FKG
- **Theres Fuchs** (Gelterkinden), Projektausschuss eUmzugCH und FKG, Begleitgruppe Bakom, eCH-Fachgruppe, Arbeitsgruppe Amicus, Sicherheitspapier, Arbeitsgruppe SEM
- **Heinz Gallus** (Chur), Kassier, Buchhaltung, Mutationswesen
- **Luis Gomez** (Langenthal), Weiterbildungsverantwortlicher
- **Sarah Honsberger** (La-Chaux-de-Fonds), Informationen und Weiterbildung für Mitglieder aus der Romandie, NAD Fachausschuss (Vertretung für die Romandie)
- **Rizwan Khokhar** (La Tour-de-Peilz), Website (französisch), Informationen und Weiterbildung für Mitglieder aus der Romandie
- **Nicolas Wolleb** (Fribourg), Informationen und Weiterbildung für Mitglieder aus der Romandie

Alle Vorstandsmitglieder übernehmen situativ zusätzliche Projekte, sind Mitglieder in Ad-hoc-Arbeitsgruppen oder beteiligen sich an Vernehmlassungen.

Weiterhin intensiv unterstützt wurde der Vorstand durch Stephan Wenger (Versichertenabfrage) sowie Maria Lenz (Mitgliederadministration).



71. Generalversammlung

Das erste Mal in der Geschichte des Verbandes musste die reguläre Generalversammlung aufgrund der Pandemie abgesagt und stattdessen schriftlich durchgeführt werden. Sehr bedauerlich ist, dass auch die Generalversammlung 2021 nicht vor Ort stattfinden kann. Der Anlass ist jeweils der Höhepunkt des Verbandsjahres und ermöglicht die Vernetzung und den fachlichen Austausch zwischen den Einwohnerdiens-

ten, den Fachreferenten, den Gästen und Expertinnen aus Bundesverwaltung und Gastgebergemeinde. Aber es gibt auch «Good News»: Das Organisationskomitee aus Genf hat sich erfreulicherweise zum dritten Mal in Folge bereit erklärt, die GV im kommenden Jahr zu organisieren. Wir sind zuversichtlich, dass es beim dritten Mal klappen wird! Sie findet statt am **19./20. Mai 2022 in Genf** (Stade de Genève).

Nachfolgend finden Sie einen Kurzüberblick über die aktuellen oder ständigen Themen, die den Verband im vergangenen Jahr beschäftigten:

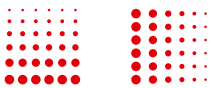
- Abfrageservice VSED für die Kontrolle des KVG-Obligatoriums
- Datenlieferungen nach RTVG bzw. RTW an Serafe (Begleitgruppe BAKOM)
- «Erste Hilfe» bei fachlichen Anfragen
- eUmzugCH
- Harmonisierung Melderecht
- Infostar – Zugriff der Einwohnerdienste im Abrufverfahren
- Jahresrechnung, Budget
- Kindes- und Erwachsenenschutz (KESB)
- Mitgliedermutationen
- Mitteilungspflichten «Zugang zur Information über die elterliche Sorge»
- Nationaler Adressdienst für öffentliche Verwaltung
- Sicherheitspapier für Dokumente der Einwohnerdienste
- Vernehmlassungen
- Vereinheitlichung der Zusammenarbeit zwischen den Migrationsämtern und den EWD
- Weiterbildung

Dazu die wichtigsten Informationen in Kürze:

Abfrageservice VSED für die Kontrolle des KVG-Obligatoriums (Geschäft 18.3765)

Der Motion zur Schaffung einer rechtlichen Grundlage für die elektronische Abfrage für die Einwohnerdienste über die obligatorische Krankenversicherung wurde am 10. März 2020 zugestimmt. Aktuell prüft das BAG,

wie die Vorlage umgesetzt werden kann. Nach wie vor fehlen für die Abfrage einige Krankenversicherer, was für die Einwohnerdienste ärgerlich und ineffizient ist.



Datenlieferungen nach RTVG bzw. RTW an Serafe (Begleitgruppe BAKOM)

In der vom BAKOM ins Leben gerufenen «Begleitgruppe Serafe» vertritt der VSED die Interessen der Schweizerischen Einwohnerdienste. Coronabedingt konnten nur zwei Sitzungen abgehalten werden. In der Begleitgruppe vertreten sind Theres Fuchs, Walter Allemann, Matthias Beuttenmüller und Carmela Schürmann. Gleichzeitig ist der VSED eng in die politische Diskussion rund um die Erhebungsstelle sowie die Erhebungsmethode eingebunden. In Zusammenarbeit mit

dem Schweizerischen Gemeindeverband und dessen Direktor, Christoph Niederberger, bringt unser Verband die fachlichen Details aus Sicht der Einwohnerdienste mit ein; hier im Speziellen auch als Unterstützung im Zusammenhang mit der Interpellation von Ständerat Hannes Germann (20.3757 vom 18. Juni 2020). Derzeit beschäftigt uns der Bericht «Einführung der neuen Radio- und Fernsehgebühr der Geschäftsprüfungskommission des Ständerates» vom 13. Oktober 2020.

«Erste Hilfe» bei fachlichen Anfragen

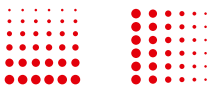
Aufgrund von COVID-19 häuften sich im vergangenen Jahr insbesondere die Anfragen zu Ein- und Ausreisen. Grenzübertritte waren teilweise nicht mehr oder nur eingeschränkt möglich. Dies hat zu ungeplanten

Verlängerungen von Aufenthalten und melderechtliche Fragen rund um das Thema «Absicht des dauernden Verbleibens» und «Lebensmittelpunkt» aufgeworfen.

eUmzugCH

In 13 Kantonen sind mittlerweile über 90 Prozent der Gemeinden, in 4 Kantonen weniger als 90 Prozent der Gemeinden an eUmzugCH angeschlossen. 9 Kantone sind in unterschiedlichen Phasen daran, eUmzug einzuführen, zum Teil bereits mit Pilotgemeinden. Somit bieten mittlerweile 41 Prozent aller Gemeinden für beinahe 60 Prozent der Schweizer Bevölkerung die Möglichkeit an, einen Umzug elektronisch zu melden. Im Jahr 2020 wurde ein Umzug rund 110'000 Mal via eUmzug gemeldet. Gegenüber 2019 ist das beinahe eine Verdoppelung. Einige Kantone und Gemeinden sind 2020 neu dazugekommen. Ein markanter Anstieg der Nutzung gab es zudem ab März 2020 wegen COVID-19. Da eUmzugs-Meldungen pro Meldung (ganze Familie) registriert werden, können Vergleiche

zu den klassischen Meldungen am Schalter nur grob geschätzt werden. Ein Vergleich mit den BfS-Zahlen zu Adresswechseln ergab, dass bereits in ca. **27 Prozent der Fälle eUmzug genutzt wird**. Im Januar 2021 wurden täglich rund 360 eUmzugs-Meldungen abgesetzt. Aber auch die Ansprüche der Gemeinden an eUmzug steigen. Hier zeigt sich, dass es mit den verschiedenen kantonalen gesetzlichen Grundlagen zum Melderecht in der Praxis schwierig ist, alle Wünsche bei einem schweizweit genutzten Tool zu berücksichtigen. Das nun vom VSED Vorstand eingesetzte fachliche Koordinationsgremium (FKG) nimmt sich zusammen mit der eOperations Schweiz AG den Fragen an, um möglichst in jeder Hinsicht taugliche Lösungen zu finden.



Harmonisierung Melderecht

Im Berichtsjahr hat der VSED Ständeratspräsident Hans Stöckli über die aktuelle Situation des schweizerischen Einwohnermeldewesens informiert. Zugleich haben wir

ihn auf die dringend notwendige Harmonisierung der kantonalen Gesetzgebungen im Zusammenhang mit den Digitalisierungsvorhaben des Bundes hingewiesen.

Infostar – Zugriff der Einwohnerdienste im Abrufverfahren (Geschäft 14.034)

Wie im vergangenen Jahresbericht erwähnt, haben die Einwohnerdienste seit dem 1. Januar 2019 mit Artikel 43a ZGB eine rechtliche Grundlage für das Abrufverfahren aus Infostar. Eine Schnittstelle wurde nun per Ende März 2021 vom EJPD implementiert und steht den Softwareanbietern für die Anbindung an die Einwohnerregister zum Testen bereit. Interessierte Gemeinden bzw. deren Softwareanbieter können sich beim Bundesamt für Justiz, Fachbereich Infostar, melden. Infolge der Priorisierung der Ressourcen auf das laufende Moder-

nisierungsprojekt *Infostar NG*, wurde die Schnittstelle basierend auf der bestehenden Architektur vorerst leider nur als asynchrone Abrufschnittstelle via Sedex umgesetzt, was zu einer Zeitverzögerung der Rückmeldungen führt. Der Meldungsaustausch basiert auf dem Standard eCH-0020 Version 3.0, und die Identifikation der Personen erfolgt mittels AHVN13. Mit der Einführung von *Infostar NG* soll auch die Abrufschnittstelle an die neuere Architektur angepasst werden, um Abrufe in Echtzeit zu ermöglichen (ca. ab 2024).

Jahresrechnung, Budget

Aufgrund der Corona-Pandemie weichen einige Positionen in der Jahresrechnung von den budgetierten Beträgen ab. Dies hat unter anderem damit zu tun, dass Vorstandssitzungen und Fachgruppensitzungen lediglich virtuell stattfinden konnten. Ausserdem muss-

ten einige Projekte zurückgestellt werden. Bei der Weiterbildung konnten erfreulicherweise einige Weiterbildungskurse, welche im Frühjahr abgesagt werden mussten, später nachgeholt werden.



Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)
Association suisse des services des habitants (ASSH)
Associazione svizzera dei servizi agli abitanti (ASSA)
Associazioni svizra dals servetschs als abitants (ASSA)

Kindes- und Erwachsenenschutz (Geschäft 11.449)

Die neuen Bestimmungen zu den Mitteilungspflichten sind nach wie vor noch nicht in Kraft. An einem Austausch zwischen dem VSED und der Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz (KOKES) wurden die Problemstellungen aus Sicht der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden dargelegt. Der Entwurf

der Verordnung zur Auskunftspflicht ist aufgrund ihres Detaillierungsgrad bei den KESB umstritten. Sowohl die Ausgestaltung der Verordnung wie auch die konkrete Umsetzung der Gesetzesbestimmungen müssen deshalb von der Bundesverwaltung eingehend geprüft werden.

Mitgliedermutationen

Im Jahr 2020 ist die Mitgliederzahl von 888 auf 891 Mitglieder angestiegen (Stand 4. März 2021). Bitte beachten Sie, liebe Mitglieder, dass Sie auch als pensionierte Mitarbeitende der Einwohnerdienste die Möglichkeit

haben, ihre Mitgliedschaft fortzusetzen und so beispielsweise weiterhin an den Generalversammlungen teilnehmen können. Bitte kontaktieren Sie unsere Mitgliederadministration in Chur für weitere Informationen.

Mitteilungspflichten «Zugang zur Information über die elterliche Sorge» (Geschäft 16.3317)

Der Bericht des Bundesrates zum Informationsaustausch über die elterliche Sorge wurde vor Kurzem publiziert; er ist auf der VSED-Website aufgeschaltet. Der Bericht analysiert die verschiedenen Varianten einer Umsetzung und geht dabei detailliert auf die Registerlandschaft der Schweiz und den Datenaustausch ein.

Derzeit prüft der Bund die technische Machbarkeit und klärt die Massnahmen, die noch getroffen werden müssen. Auch hier wurde der VSED eng in den politischen Prozess miteinbezogen, so in das Postulat 16.3317 von Nationalrat Kurt Fluri.



Nationaler Adressdienst für öffentliche Verwaltung

Der Bund plant einen nationalen Adressdienst für die öffentliche Verwaltung, damit Behörden und Amtsstellen der Kantone sowie des Bundes ihre Aufgaben effizienter erfüllen können. Verantwortlich für den Aufbau des Nationalen Adressdienst ist das Bundesamt für Statistik. Der VSED konnte sich im Rahmen der Vernehmlassung zum Adressdienstgesetz äussern und ist zusammen mit dem SGV und dem SSV im Projektausschuss vertreten. Es fanden zwei Sitzungen statt, an denen vorerst projektorganisatorische Informationen

bekanntgegeben wurden. Im Fachausschuss vertreten sind Massimo Cavalleri, Sarah Honsberger und Désirée Fischer. Sie standen der Projektleitung für fachliche Fragen während einer Sitzung und eines Workshops zur Verfügung.

Weiterführende Informationen:

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home.assetde->

[tail.15022667.html](https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/register/nationaler-adressdienst.html) und

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/register/nationaler-adressdienst.html>

Sicherheitspapier

Das Angebot eines Sicherheitspapiers, welche in der Regel für Wohnsitzbescheinigungen aus dem Einwohnerregister genutzt wird, ist seit der Einführung im Herbst 2017 immer noch sehr gefragt. Mittlerweile

wurden über 1'850 Schachteln à 500 Blätter an Gemeinden verschickt, also über 900'000 Blätter. Im Jahr 2020 wurden erneut über 500 Schachteln ausgeliefert.

Vernehmlassungen

Der VSED wurde vom BfS zu seiner Stellungnahme zum Gesetzesentwurf nationaler Adressdienst befragt. Die vom VSED eingereichten Änderungsvorschläge konnten dadurch erörtert werden. Im Rahmen der Vernehmlassung zum Bundesgesetz über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben (EMBaG) hat der VSED auf dessen frühzeitigen

Einbezug hingewiesen und mögliche Auswirkungen auf die Einwohnerdienste aufgezeigt.

Die neuen Bestimmungen, die mit der geplanten Übernahme der EU-Verordnung (2020/493) vorgesehen sind, schaffen die rechtliche Grundlage für die Abfrage (Online-Kontrolle der Dokumente in FADO durch die Einwohnerdienste).



Vereinheitlichung der Zusammenarbeit zwischen den Migrationsbehörden und den Einwohnerdiensten

Auf Anstoss des VSED hat unter der Federführung von Theres Fuchs ein Austausch mit der Vereinigung der kantonalen Migrationsämter (VKM) stattgefunden. Dies mit dem Ziel, die unterschiedlichen Abläufe zwischen den kantonalen Migrationsämtern und den Einwohnerdiensten zu vereinheitlichen. Das würde die Prozesse

im eUmzugCH vereinfachen. Ein weiteres Thema waren die vielfältigen und unterschiedlichen Gebühren im migrationsrechtlichen Bereich, die auch beim eUmzugCH für Schwierigkeiten sorgen. Erfreulicherweise hat das SEM unser Anliegen bezüglich Erweiterung des EWR-Services Gemeinden aufgenommen.

Weiterbildung

Bei den Weiterbildungen können wir auf ein nicht einfaches, aber trotzdem erfolgreiches Jahr zurückblicken. Unter strikter Einhaltung der Vorschriften am jeweiligen Kursort (mit einer bei Bedarf vorgängigen Kontaktaufnahme zu den jeweiligen kantonalen COVID-19 Fachstellen) zeigt sich ein breites Ausbildungsergebnis: Die Seminarreihe Grund-, Vertiefungs- und Fachkompetenzkurs von Peter Rütimann konnte trotz den Einschränkungen erfolgreich durchgeführt werden. Insgesamt 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an den vier Zweittages-Seminar in Weggis teil, um ihr Wissen weiter zu festigen. Der VSED organisierte 23 Halb- oder Tageskurse sowie je ein zweitägiges Leadership-Seminar in Luzern wie auch ein dreitägiges Fachseminar in St. Moritz. Wiederum konnten beim Kursort verschiedene Regionen der Deutschschweiz berücksichtigt werden. Daraus resultierten 347 zufriedene

Kurs- und Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer. In der Zeit von Mitte März bis Mitte Juni fanden keine Fachkurse statt. Diese wurden jedoch im Verlauf der zweiten Jahreshälfte nachgeholt. Die Vorbereitungen für die Weiterbildungen in der Romandie waren im Verlauf des Sommers auf guten Wegen, wurden jedoch wegen der zweiten Corona-Welle im Herbst ausgebremst. Aber aufgeschoben ist ja bekanntlich nicht aufgehoben. Entsprechend werden wir in diesem Jahr die Weiterbildungen wieder vorantreiben. Wie man aus den genannten Zahlen entnehmen kann, ist die Beliebtheit der VSED-Weiterbildung weiterhin ungebremst. Das stimmt uns zuversichtlich! Wir werden weiterhin alles daran setzen, ein vielseitiges und qualitativ hochstehendes Angebot zu erarbeiten. An dieser Stelle geht ein grosses Dankeschön an alle Referentinnen und Referenten!



Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)
Association suisse des services des habitants (ASSH)
Associazione svizzera dei servizi agli abitanti (ASSA)
Associazioni svizra dals servetschs als abitants (ASSA)

Danke!

Das vergangene Jahr hat uns alle gefordert. Der Wechsel zwischen Shutdowns und Lockerungen war für die Mitarbeitenden der Einwohnerdienste als systemrelevante Betriebe eine Herausforderung. Insbesondere wenn gleichzeitig auch Homeoffice-Pflicht gilt oder vulnerable Mitarbeitende besonders geschützt werden müssen.

Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön für die tägliche Arbeit, die Sie für die Einwohnerinnen und Einwohner und für das reibungslose Funktionieren der Gemeinde und des Staates leisten!

Ich bedanke mich auch bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für ihre Flexibilität und fortwährende Unterstützung.

Wir haben zwei Rücktritte aus dem Vorstand zu verzeichnen: Leider verlässt Nicolas Wolleb den Vorstand aufgrund seines beruflichen Wechsels in die Informatik-Branche. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Glück in seiner neuen beruflichen Herausforderung und freuen uns, dass er nach wie vor mit den Gemeinden in Kontakt ist.

Désirée Fischer blickt Mutterfreuden entgegen und hat deshalb per Herbst 2021 ihren Rücktritt aus dem Vorstand angekündigt. Wir bedauern ihren Rücktritt, freuen uns aber mit ihr und wünschen ihr alles Gute und viel Freude in ihrer neuen Rolle.

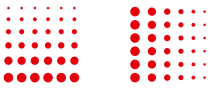
Ein herzliches Dankeschön geht auch an unsere Partner sowie alle Personen und Institutionen, die uns unterstützen.

Zürich, 18. April 2021

Carmela Schürmann, Präsidentin VSED



Vorbereitung der Einwohnerdienste Winterthur für die Wiedereröffnung nach dem Corona-Shutdown im Frühsommer 2020



Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)
Association suisse des services des habitants (ASSH)
Associazione svizzera dei servizi agli abitanti (ASSA)
Associazioni svizra dals servetschs als abitants (ASSA)

Impressionen Corona 2020/2021

